

PRAZ 16.03.2012

Natur

Achtung Amphibien



Grasfrösche legen ihren Laich in Klumpen, Erdkröte in Schnüren.

Foto Franz Schweizer, Bretzwil

Frösche und auch Kröten gibt es seit über 200 Millionen Jahre.

Der Zug der Amphibien und derjenige der Trommler und Pfeifer finden jedes Jahr ungefähr zur gleichen Zeit statt und sind beide mit Musik verbunden. Ein Grund mehr, beiden Gruppen unsere Aufmerksamkeit zu schenken.

Von den 20 einheimischen Amphibienarten stehen 14 auf der Roten Liste, das heisst sie sind vom Aussterben bedroht. Geschützt sind sie aber alle, auch die bald zahlreich ziehenden Grasfrösche und Erdkröten.

Molche und Salamander

Amphibien sind vielen Gefahren ausgesetzt: Ihre Lebensräume werden zerstört, Fische werden in Froschweihern ausgesetzt, Katzen und Marder stellen ihnen nach, Krankheiten und kalte Winter setzen ihnen zu. Durch das Ausbringen von Gülle oder Kunstdünger während der Zugzeit, werden sie verätzt, sie können in Strassendolen

und in offenen Gittern bei den Häusern verenden. Viele von ihnen fallen aber auch dem Verkehr zum Opfer.

Gegen einige dieser Gefahren können verschiedene Massnahmen ergriffen werden, vor allem durch die Schaffung geeigneter Gewässer und die Aufwertung und Vernetzung der Landlebensräume. Jetzt im Vorfrühling während der Zug-

zeit können wir die Amphibien vor allem schützen, indem wir aufmerksamer und langsamer Autofahren.

Sitzen auf warmen Strassen

Viele Amphibien überwintern nicht in den Weihern, sondern an einem geschützten Ort an Land. Bei Temperaturen, die auch nachts mehr als vier Grad betragen, beginnen die ersten Tiere ihre Wanderung zu ihrem bevorzugten Weiher. Dabei spielt die Höhenlage und die Exposition des Wintereinstands eine grosse Rolle. Zuerst erscheinen die Grasfrösche und wandern meist zügig über die Strassen. Die Erdkröten nehmen es gemütlicher, bleiben auch immer wieder auf den relativ warmen Strassen sitzen und sind so durch Autos noch stärker gefährdet.

Tragen wir also Sorge zu unseren einheimischen Fröschen, Molchen, Salamandern und Kröten. Bitte fahren Sie besonders vorsichtig in regnerischen Nächten, nicht nur zum Schutz der Amphibien, sondern auch wegen den vielen Helferinnen und Helfern, die dann unterwegs sind. Pro Natura dankt Ihnen dafür.

Pro Natura Baselland führt ein umfangreiches Inventar der gefähr-

Zugstellen in Muttenz

- Rothausstrasse, Hardstrasse
Warnschild
- Grenzacherstrasse
Warnschild
- Baumgartenweg,
Ober Brieschhalden
Warnschild ohne Blinklicht
- Neubrunnweg, Pfaffenmattweg
Patrouille
- Geispelgasse, Dürrbergstrasse
Warnschild ohne Blinklicht
- Wartenberg, Hüslimatt
Strassen-Sammelschächte
gesichert

- Dorfbach, Rietmattbächli
Warnschild ohne Blinklicht
- Stettbrunnen, Veloweg
Warnschilder, Patrouille

Auskunft
Gemeinde:
Patricia Enzmann, 061 466 62 74
Bethli Stöckli 061 461 52 32

Auskunft
Pro Natura BL
Fredri Mürner, 076 328 82 04

Zugstellen in Pratteln

- Mayenfeslerstrasse
Warnschild ohne Blinklicht
- Talweiher (Talweg)
Warnschild
- Chäferbergweg, Essigweg,
Höhenweg
Warnschild mit/ohne Blinklicht
- Unt. Rüssetenweg
Warnschild mit Blinklicht

Auskunft:
Petra Ramseier, Karch BL
061 717 88 61 (G)
Dominik Holenstein
061 821 08 08
Pro Natura BL

lichen Amphibienzugstellen. Die Gefahrenstellen können von Jahr zu Jahr ändern. Bitte melden Sie neue oder nicht markierte Zugstellen der Leiterin der Amphibien-gruppe von Pro Natura Baselland, Bethli Stöckli (Telefon 061 461 52 32, robetty@bluewin.ch) oder der Geschäftsstelle von Pro Natura Baselland (Telefon 061 921 62 62, pronatura-bl@pronatura.ch).

Weitere Informationen unter www.pronatura.ch

Pro Natura BL, Pressestelle